

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 52 (1926)  
**Heft:** 18

**Artikel:** Missverständlich  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-459125>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Frühjahrsmode

„Klapperstorch nach Wunsch“, so hieß  
Seinerzeit ein Buch:  
Barg vom Zukunftsmenschenkind  
Manchen weisen Spruch.  
Man studiert' es eifrig und  
Riet dann hin und her:  
Ob das Kind, das kommen wird  
Bub ob Mäd'el wär'?  
Doch wenn's da war, merkte es  
Jedermann genau:  
Dieses ist ein Jüngling und  
Jenes eine Frau.

Heutzutage, im „Dernier-eri“  
Damenmodekleid,  
Weiß kein Mensch mehr, ob das ist  
Jungknab' oder Maid.  
„Smoking, Herrentweste“ steht's  
Da sehr burleskos,  
Schlichter, glatter Scheitel und  
Gänzlich busenlos.  
Um zu wissen, ob nun hier  
„Bub“ ob „Mäd'el“ steh',  
Brauchte es fast immer schon:  
„Ganzes Decolleté“.

Fränzchen

\*

## So wird's gemacht

In Hinterpommern sind Regie-  
rungsratswahlen angesetzt. Nicht etwa,  
daß diese Tatsache die guten Pommern  
beunruhigt und mangels an Kandi-  
daten in Verlegenheit gebracht hätte,  
wenn schon ein böses Maul einmal be-  
hauptet haben soll, Hinterpommern  
hätte die stärkste, zahlreichste Regierung  
auf Gottes Erdboden, welche aus —  
sage und schreibe — 10,000 Mitglie-  
dern bestünde, d. h. aus 1 Regierun-  
gsrat und 0000. Nun, das sind gemeine  
Verleumdungen, welche unsere braven  
Pommern nicht weiters berühren;  
denn sie selbst haben gegen ihre um  
ihre Wohlfahrt so sehr besorgten Par-  
teiführer, die zwei, drei der Sesselin-  
haber retten wollten, erklärt: „Nein,  
dieses Mal machen wir — strikte nach  
Gesetz — tabula rasa und schicken alle  
heim.“ — Und siehe! Duzendweise  
werden nun die Kandidaten den „ge-  
treuen, lieben Mitbürgern“, vulgo  
Stimmvieh, präsentiert und nach  
neuem, erbaulichem Ortsbrauch von  
der Parteipresse punkto Integrität,  
Leistungsfähigkeit und guten Willens  
für das Volkswohl entweder in den  
siebenten Himmel hinauf erhoben oder  
mindestens in den siebenten Höllenkreis  
hinuntergeschmissen.

Die guten Pommern schämen sich  
zwar dieser neuen Taktik; aber nichts-  
destoweniger hat jede Talschaft, nein,  
jedes Flußgebiet — denn Pommern ist  
bekanntlich ein Flachland — einen,  
zwei bis vier und noch mehr ganz au-  
ßerordentliche Köpfe und Arbeitskräfte  
in die Wagschale zu werfen. Und jeder

Kandidat findet gewiß auch seinen gu-  
ten Freund, der mit ihm durch dick und  
dünn geht nach der bekannten Melodie:  
„Gib du mir 'ne Wurst; ich lösche dir  
den Durst.“

Zum Glück aber hat das liebe Hin-  
terpommern schon seit Jahren — es  
weiß selbst nicht wie und warum —  
seinen Obernuffti, der sicherlich zum  
besten sehen und dafür sorgen wird,  
daß keine Minderwertigkeiten in die  
Regierung hineintrutschen, die ihrer  
Aufgabe nicht gewachsen sind und ihm  
zu tief in die Karten sehen könnten.  
Und zu seinem und des Volkes Wohl  
hat er auch schon seine Wahl getroffen,  
und die „getreuen, lieben Mitbürger“  
brauchen nur Ja und Amen dazu zu  
sagen und sich dem Schicksal des Ge-  
rechten hinzugeben.

Bero Verdicus

## Frühling am Zürichberg

(Die Gummisohlen der Stadtpolizei.)

Ed. Stiefel



Dann gehen leise, nach ihrer Weise, die Polizisten durch den Wald . . .

## Begriffserklärung

„Wie nennt man das, wenn ein Be-  
sucher der Basler Mustermesse mit  
einer nicht ganz einwandfreien Dame  
ein Verhältnis eingeht?“

„Meß-Alliance!“

Nu

\*

## Mißverständnis

Herr Klein: „Ich habe in Basel nur  
mit Standespersonen verkehrt!“

Herr Fein: „Seit wann so einge-  
bildet, Herr Klein?“

Herr Klein: „Wieso eingebildet? Ich  
hab' doch nur Zeit gehabt für Meß-  
Standespersonen!“

as.

Restaurant  
**HABIS-ROYAL**  
Zürich  
Spezialitätenküche